

Wirtschaft

Transportproblem auch in USA vordringlich

Die letzten Berichte aus New York lassen erkennen, dass der Zweite Weltkrieg die Produktionskapazität der USA stark belastet. Die Notwendigkeit, zwei Fronten gleichzeitig zu versorgen, ist ein schwerer Grund für die neue Erzeugung der Produktion. Der dringende Bedarf im Transportwesen festzustellen, in erster Linie transportieren mehr Schiffe, da die Seefracht im Vergleich mit der Luftfracht billiger ist. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig.

Britische und USA-Stahlindustrie

Die britische Stahlindustrie stellt die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft dar. Die USA-Stahlindustrie ist ebenfalls in der Lage, die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft zu steigern. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Mammuthandelsflotte von USA geplant

Nach Mitteilungen des USA Vizepräsidenten Land wird sich die Nachkriegsflotte der Vereinigten Staaten auf eine Mammuthandelsflotte aufbauen. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden.

Antikliches

Ab heute bis einschließlich 7. Februar wird die Normalverbraucherkarte für die Monate Januar und Februar ausgeteilt. Die Normalverbraucherkarte ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Stellenangebote

Technischer Abrechner mit Kenntnissen der deutschen Sprache für deutsche Dienststelle Nähe Triest gesucht. Angebote unter Nummer 1027 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Stellengesuche

Junge deutsche peraktische Sekretärin mit guten Allgemeinbildung, schneller Auffassungsgabe und sicherem Auftreten sucht in Triest interessante, selbständige Tätigkeit. Angebote unter Nr. 1028 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Kino u. Varieté

Film in deutscher Sprache, Triest, 16 u. 19 Uhr: „Das Glück der Frau“.

Ernährungslage im Küstenland

Zurückhaltung und Schwarzhandel erschweren die Versorgung - Deutschland half mit Fett und Kartoffeln aus

Von Landesbauernführer Reinhold Huber, Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft beim Obersten Kommissar

TRIEST

Es wird gar viel über die Ernährungslage im Küstenland geschrieben, und ganz richtig. Die Ernährungslage ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Ernährungslage ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Die Produktionslage

Wenn man die Lage auf dem Balkan, dem wichtigsten, als Grundlage der Ernährung, betrachtet, so kann gesagt werden, dass es bis jetzt fast immer gelungen ist, die zureichende Ration zur Verfügung zu stellen. Es mag dies einem Großteil der Verbraucher als selbstverständlich erscheinen. Wenn aber jeder wüsste, wieviel Mühe und Arbeit es kostet, die Ration zur Verfügung zu stellen, so würde er sie anders schätzen.

Nährmittelverteilung

In der Nährmittelverteilung war die Sachlage erstens, die Herstellung der Nährmittel, zweitens die Verteilung der Nährmittel. Die Nährmittelverteilung ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Ablieferungspläne

Was die eigene Erzeugung der Nährmittel anbetrifft, kann gesagt werden, dass die Erzeugung der Nährmittel ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Erzeugung der Nährmittel ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Das Fettproblem

Der schwierigste Punkt in der Nährmittelverteilung ist zweifellos das Fettproblem. Das Fettproblem ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Das Fettproblem ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Mehr Kartoffelnbau

Die Kartoffel ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Kartoffel ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Verkäufe

Echte Hanfseile 120 Meter lang, 30 mm Durchmesser zu verkaufen. Tel. 45-55. Pelzmantel, dunkel, neu, preiswert zu verkaufen. Tel. 20.000. Via del. 19, II. Neuer russischer Ofen (Ovens) zu verkaufen. Via Rossetti 41, III. Link.

Tausch

Zivilianer schwarz-rot-goldene Qualität (Tasche). Via Rossetti 41, III. Link.

Verschiedenes

Universitäts-Studentin sucht Konversation in deutscher Sprache eventuell Austausch mit italienischer. Angebote unter Nr. 11243 Z. Unione Pubblicità.

Geschäftsanzeigen

AGENZIA MARITIMA - UMAGO Redaktionsbüro - Seetransporte Triest-Umago-Triest Adresse in Triest: AGENZIA MARITIMA PERNA Via Mazzini Nr. 20 - Tel. 51-15

Beste Pinsel- und Bürstenfabrik

Gegründet im Jahre 1865 Mario d'Angeli Nachf. TRIEST Via Torregianca 28 - Tel. 60-10

Transport-Möglichkeiten

mit LKW. Triest oder anderen Plätzen nach allen Richtungen. Kühne & Nagel Triest Via M. T. Ciccone Nr. 6a Abteilung Autotransporte Telefon 77-25

Umschau

Deutschland spart weiter, erklärt der stellvertretende Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Guggenberger, in einer Betrachtung zur Steigerung der Sparleistungen bei den deutschen Sparkassen, die sich in den fünf Kriegsjahren von 20 auf fast 50 Milliarden Reichsmark oder um rund 80 Prozent erhöhten.

Soldatenboxen für das WHW

Die deutschen Soldaten des norwegischen Standortes Bergen führten einen Boxkampf für das Winterhilfswerk durch, dem der stattliche Betrag von 6.000 Kronen zugeführt werden konnte. In einem der Haupttreffen war der dreifache norwegische Mittelgewichtsschwimmer John Lian über Spitzler (Wehrmacht) nach Punkten siegreich. Im Schwergewicht errang der schlagstarke Matrose Auk (Berlin), der zweite in der letzten deutschen Jugendmeisterschaft, das gleiche Urteil gegen den Soldatenmeister Horstweg.

Dreimal Stier

Bei den Schweißkämpfen des Bundes Guts gab es zum Teil sehr schöne Leistungen. In der alpinen Kombination (Abfahrts- und Torslauf) erreichte der zur B-Klasse zählende Stier mit 1:35 Minuten den weitaus besten Zeit. Stier gewann den Abfahrtslauf in 52,8 Sekunden und den Torslauf in der Tageszeit von 32,2 Sekunden. In der H-Klasse kam Golle mit der Kombinationszeit von 1:29 Minuten zum Gesamtsieg.

Versportungsport nicht ohne Arzt

Im Verleihungsverfahren für das Versportungsportzeugnis ist vielfach die Vorschrift über die Zuziehung eines im Sport und in der Versportungsbehandlung erfahrenen Arztes zum Prüfungsausschuss nicht beachtet worden. Die starke berufliche Inanspruchnahme der Ärzte erschwert gewiss oft ihre Beteiligung an den Prüfungen. Um gesundheitliche Störungen und Schäden zu vermeiden, muss jedoch, wie in einem ministeriellen Rundschreiben betont wird, daran festgehalten werden, dass der ärztliche Prüfer während der ganzen Dauer der Prüfung des Bescheinigten anwesend ist.

Inge Soerensen trat ab

Die hervorragende dänische Brustschwimmerin Inge Soerensen, die als jüngste Olympiateilnehmerin der Spiele 1936 in Berlin über 200 m hinter der Japanerin Hidoko Maehata und der Krefelderin Martha Genenger den dritten Platz belegte und im Jahre 1938 über 200 m hinter der Europameisterin wurde, ist vom aktiven Wettkampfsport zurückgetreten. Sie wird in Zukunft als Schwimmlehrerin tätig sein.

Blick nach Deutschland

Entlastung arbeitender Mütter

1,3 Millionen Kinder in 34 000 Kindergärten

Die Kindergärten tragen dazu bei, den Müttern die Sorge um ihre Kleinkinder, soweit es geht, abzunehmen. Die Mehrzahl der deutschen Kindergärten ist von der NS-Volkswirtschaft geschaffen worden. Sie verfügen bereits über 17 400 Dauerkindergärten mit 182 000 betreuten Kindern. Bemerkenswert ist, dass seit 1941 von der NSV nahezu 7 500 Kindergärten neu errichtet worden sind. Die gleiche Organisation verfügt weiterhin über 5 500 behelfsmäßig eingerichtete Hilfskindergärten mit 200 000 betreuten Kindern.

Schokoladenindustrie der USA

Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England.

Die Sowjets am Suez-Kanal

Zum ersten Mal trat die Zusammenarbeit zwischen Sowjetunion und der Gaulte im Nahen Osten in Erscheinung. Die Gaulte trat die bisher im französischen Besitz befindlichen Suez-Kanal-Aktien an Moskau ab. Es handelt sich um ca. 50 % der Aktien der Kanalgesellschaft. Damit tritt der sowjetische Einfluss an dem empfindlichsten Punkt des britischen Weltreiches in Erscheinung.

USA-Kapital in Empire-Ländern

Die National City Bank aus New York eröffnet demnach Zweigstellen in Kairo und Alexandria. Die Gründung weiterer Filialen im Bereich des Nahen Ostens ist in Aussicht genommen. Die Amerikaner werden damit in Ägypten sowie in den Nachbarländern auf einem Gebiet tätig sein, das bisher im wesentlichen nur die Engländer und Franzosen betätigten.

Milch für die Bevölkerung

All diese Massnahmen in der Wirklichkeit umzusetzen, ist aber nicht nur Aufgabe der damit betrauten Stellen, sondern hier muss die gesamte anständige Bevölkerung, sowohl Erzeuger, als auch Verbraucher, mithelfen. Es ist jedenfalls sehr leicht, an der Ernährungswirtschaft zu kritisieren, wenn man die vielen, oft fast unüberwindlichen Schwierigkeiten nicht kennt, unter denen sie aufrecht erhalten werden muss. Es bejahe nur jenen Kritiker, der auch bereit ist, mit seiner ganzen Kraft mitzuhelfen, Missetaten und Mängel in der Ernährungswirtschaft zu beseitigen. Ich verneine aber unter allen Umständen jene Schwierigkeiten, die zwar alles kritisieren und allgemein auf Unzumutbarkeiten hinweisen, aber zu feige sind, konkrete Angaben zu machen, auf Grund deren man auch gegen die Schädlinge der Ernährungswirtschaft einschreiten kann.

Sport

Die Hamburger siegen

Im sportfreudigen Eisenstädten Glückstadt fand ein gut aufgelegtes Werbeboxen für das Kriegswinterhilfswerk statt. Den Hauptteil der Kämpfe bestritten Boxer aus Hamburg und Angehörige der Kriegsmarine. Die Hamburger Auswahl zeigte sich mit 18:6 Punkten überlegen. Zu erwähnen sind die entscheidenden Siege der beiden Hamburger Faustkämpfer Feige und Georg.

Soldatenboxen für das WHW

Die deutschen Soldaten des norwegischen Standortes Bergen führten einen Boxkampf für das Winterhilfswerk durch, dem der stattliche Betrag von 6.000 Kronen zugeführt werden konnte. In einem der Haupttreffen war der dreifache norwegische Mittelgewichtsschwimmer John Lian über Spitzler (Wehrmacht) nach Punkten siegreich. Im Schwergewicht errang der schlagstarke Matrose Auk (Berlin), der zweite in der letzten deutschen Jugendmeisterschaft, das gleiche Urteil gegen den Soldatenmeister Horstweg.

Dreimal Stier

Bei den Schweißkämpfen des Bundes Guts gab es zum Teil sehr schöne Leistungen. In der alpinen Kombination (Abfahrts- und Torslauf) erreichte der zur B-Klasse zählende Stier mit 1:35 Minuten den weitaus besten Zeit. Stier gewann den Abfahrtslauf in 52,8 Sekunden und den Torslauf in der Tageszeit von 32,2 Sekunden. In der H-Klasse kam Golle mit der Kombinationszeit von 1:29 Minuten zum Gesamtsieg.

Versportungsport nicht ohne Arzt

Im Verleihungsverfahren für das Versportungsportzeugnis ist vielfach die Vorschrift über die Zuziehung eines im Sport und in der Versportungsbehandlung erfahrenen Arztes zum Prüfungsausschuss nicht beachtet worden. Die starke berufliche Inanspruchnahme der Ärzte erschwert gewiss oft ihre Beteiligung an den Prüfungen. Um gesundheitliche Störungen und Schäden zu vermeiden, muss jedoch, wie in einem ministeriellen Rundschreiben betont wird, daran festgehalten werden, dass der ärztliche Prüfer während der ganzen Dauer der Prüfung des Bescheinigten anwesend ist.

Inge Soerensen trat ab

Die hervorragende dänische Brustschwimmerin Inge Soerensen, die als jüngste Olympiateilnehmerin der Spiele 1936 in Berlin über 200 m hinter der Japanerin Hidoko Maehata und der Krefelderin Martha Genenger den dritten Platz belegte und im Jahre 1938 über 200 m hinter der Europameisterin wurde, ist vom aktiven Wettkampfsport zurückgetreten. Sie wird in Zukunft als Schwimmlehrerin tätig sein.

Blick nach Deutschland

Entlastung arbeitender Mütter

1,3 Millionen Kinder in 34 000 Kindergärten

Die Kindergärten tragen dazu bei, den Müttern die Sorge um ihre Kleinkinder, soweit es geht, abzunehmen. Die Mehrzahl der deutschen Kindergärten ist von der NS-Volkswirtschaft geschaffen worden. Sie verfügen bereits über 17 400 Dauerkindergärten mit 182 000 betreuten Kindern. Bemerkenswert ist, dass seit 1941 von der NSV nahezu 7 500 Kindergärten neu errichtet worden sind. Die gleiche Organisation verfügt weiterhin über 5 500 behelfsmäßig eingerichtete Hilfskindergärten mit 200 000 betreuten Kindern.

Schokoladenindustrie der USA

Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England.

Die Sowjets am Suez-Kanal

Zum ersten Mal trat die Zusammenarbeit zwischen Sowjetunion und der Gaulte im Nahen Osten in Erscheinung. Die Gaulte trat die bisher im französischen Besitz befindlichen Suez-Kanal-Aktien an Moskau ab. Es handelt sich um ca. 50 % der Aktien der Kanalgesellschaft. Damit tritt der sowjetische Einfluss an dem empfindlichsten Punkt des britischen Weltreiches in Erscheinung.

USA-Kapital in Empire-Ländern

Die National City Bank aus New York eröffnet demnach Zweigstellen in Kairo und Alexandria. Die Gründung weiterer Filialen im Bereich des Nahen Ostens ist in Aussicht genommen. Die Amerikaner werden damit in Ägypten sowie in den Nachbarländern auf einem Gebiet tätig sein, das bisher im wesentlichen nur die Engländer und Franzosen betätigten.

Milch für die Bevölkerung

All diese Massnahmen in der Wirklichkeit umzusetzen, ist aber nicht nur Aufgabe der damit betrauten Stellen, sondern hier muss die gesamte anständige Bevölkerung, sowohl Erzeuger, als auch Verbraucher, mithelfen. Es ist jedenfalls sehr leicht, an der Ernährungswirtschaft zu kritisieren, wenn man die vielen, oft fast unüberwindlichen Schwierigkeiten nicht kennt, unter denen sie aufrecht erhalten werden muss. Es bejahe nur jenen Kritiker, der auch bereit ist, mit seiner ganzen Kraft mitzuhelfen, Missetaten und Mängel in der Ernährungswirtschaft zu beseitigen. Ich verneine aber unter allen Umständen jene Schwierigkeiten, die zwar alles kritisieren und allgemein auf Unzumutbarkeiten hinweisen, aber zu feige sind, konkrete Angaben zu machen, auf Grund deren man auch gegen die Schädlinge der Ernährungswirtschaft einschreiten kann.

Rundfunk im Küstenland

Sonntag, 4. Februar

Sender Triest, 01.36.3 (M. 1140) 11. Opernmusik, 12. Mittagskonzert, 12.45: 10 Minuten mit neueren Horen, 13.15: Grosses Musik-Konzert, 14.15: Allerlei von 2 bis 3. 16. Deutsche Soldatenmusik, 17.10: Nachmittagskonzert, 18.15: Deutsche Musik aus den Werken grosser deutscher Meister, 20.30: „Eine Nacht in Venedig“, von J. Strauss.

Wirtschaft

Transportproblem auch in USA vordringlich

Die letzten Berichte aus New York lassen erkennen, dass der Zweite Weltkrieg die Produktionskapazität der USA stark belastet. Die Notwendigkeit, zwei Fronten gleichzeitig zu versorgen, ist ein schwerer Grund für die neue Erzeugung der Produktion. Der dringende Bedarf im Transportwesen festzustellen, in erster Linie transportieren mehr Schiffe, da die Seefracht im Vergleich mit der Luftfracht billiger ist. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig.

Britische und USA-Stahlindustrie

Die britische Stahlindustrie stellt die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft dar. Die USA-Stahlindustrie ist ebenfalls in der Lage, die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft zu steigern. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Mammuthandelsflotte von USA geplant

Nach Mitteilungen des USA Vizepräsidenten Land wird sich die Nachkriegsflotte der Vereinigten Staaten auf eine Mammuthandelsflotte aufbauen. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden.

Antikliches

Ab heute bis einschließlich 7. Februar wird die Normalverbraucherkarte für die Monate Januar und Februar ausgeteilt. Die Normalverbraucherkarte ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Stellenangebote

Technischer Abrechner mit Kenntnissen der deutschen Sprache für deutsche Dienststelle Nähe Triest gesucht. Angebote unter Nummer 1027 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Stellengesuche

Junge deutsche peraktische Sekretärin mit guten Allgemeinbildung, schneller Auffassungsgabe und sicherem Auftreten sucht in Triest interessante, selbständige Tätigkeit. Angebote unter Nr. 1028 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Kino u. Varieté

Film in deutscher Sprache, Triest, 16 u. 19 Uhr: „Das Glück der Frau“.

Umschau

Deutschland spart weiter, erklärt der stellvertretende Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Guggenberger, in einer Betrachtung zur Steigerung der Sparleistungen bei den deutschen Sparkassen, die sich in den fünf Kriegsjahren von 20 auf fast 50 Milliarden Reichsmark oder um rund 80 Prozent erhöhten.

Soldatenboxen für das WHW

Die deutschen Soldaten des norwegischen Standortes Bergen führten einen Boxkampf für das Winterhilfswerk durch, dem der stattliche Betrag von 6.000 Kronen zugeführt werden konnte. In einem der Haupttreffen war der dreifache norwegische Mittelgewichtsschwimmer John Lian über Spitzler (Wehrmacht) nach Punkten siegreich. Im Schwergewicht errang der schlagstarke Matrose Auk (Berlin), der zweite in der letzten deutschen Jugendmeisterschaft, das gleiche Urteil gegen den Soldatenmeister Horstweg.

Dreimal Stier

Bei den Schweißkämpfen des Bundes Guts gab es zum Teil sehr schöne Leistungen. In der alpinen Kombination (Abfahrts- und Torslauf) erreichte der zur B-Klasse zählende Stier mit 1:35 Minuten den weitaus besten Zeit. Stier gewann den Abfahrtslauf in 52,8 Sekunden und den Torslauf in der Tageszeit von 32,2 Sekunden. In der H-Klasse kam Golle mit der Kombinationszeit von 1:29 Minuten zum Gesamtsieg.

Versportungsport nicht ohne Arzt

Im Verleihungsverfahren für das Versportungsportzeugnis ist vielfach die Vorschrift über die Zuziehung eines im Sport und in der Versportungsbehandlung erfahrenen Arztes zum Prüfungsausschuss nicht beachtet worden. Die starke berufliche Inanspruchnahme der Ärzte erschwert gewiss oft ihre Beteiligung an den Prüfungen. Um gesundheitliche Störungen und Schäden zu vermeiden, muss jedoch, wie in einem ministeriellen Rundschreiben betont wird, daran festgehalten werden, dass der ärztliche Prüfer während der ganzen Dauer der Prüfung des Bescheinigten anwesend ist.

Inge Soerensen trat ab

Die hervorragende dänische Brustschwimmerin Inge Soerensen, die als jüngste Olympiateilnehmerin der Spiele 1936 in Berlin über 200 m hinter der Japanerin Hidoko Maehata und der Krefelderin Martha Genenger den dritten Platz belegte und im Jahre 1938 über 200 m hinter der Europameisterin wurde, ist vom aktiven Wettkampfsport zurückgetreten. Sie wird in Zukunft als Schwimmlehrerin tätig sein.

Blick nach Deutschland

Entlastung arbeitender Mütter

1,3 Millionen Kinder in 34 000 Kindergärten

Die Kindergärten tragen dazu bei, den Müttern die Sorge um ihre Kleinkinder, soweit es geht, abzunehmen. Die Mehrzahl der deutschen Kindergärten ist von der NS-Volkswirtschaft geschaffen worden. Sie verfügen bereits über 17 400 Dauerkindergärten mit 182 000 betreuten Kindern. Bemerkenswert ist, dass seit 1941 von der NSV nahezu 7 500 Kindergärten neu errichtet worden sind. Die gleiche Organisation verfügt weiterhin über 5 500 behelfsmäßig eingerichtete Hilfskindergärten mit 200 000 betreuten Kindern.

Schokoladenindustrie der USA

Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England. Die Schokoladenindustrie der USA protestiert gegen England.

Die Sowjets am Suez-Kanal

Zum ersten Mal trat die Zusammenarbeit zwischen Sowjetunion und der Gaulte im Nahen Osten in Erscheinung. Die Gaulte trat die bisher im französischen Besitz befindlichen Suez-Kanal-Aktien an Moskau ab. Es handelt sich um ca. 50 % der Aktien der Kanalgesellschaft. Damit tritt der sowjetische Einfluss an dem empfindlichsten Punkt des britischen Weltreiches in Erscheinung.

USA-Kapital in Empire-Ländern

Die National City Bank aus New York eröffnet demnach Zweigstellen in Kairo und Alexandria. Die Gründung weiterer Filialen im Bereich des Nahen Ostens ist in Aussicht genommen. Die Amerikaner werden damit in Ägypten sowie in den Nachbarländern auf einem Gebiet tätig sein, das bisher im wesentlichen nur die Engländer und Franzosen betätigten.

Milch für die Bevölkerung

All diese Massnahmen in der Wirklichkeit umzusetzen, ist aber nicht nur Aufgabe der damit betrauten Stellen, sondern hier muss die gesamte anständige Bevölkerung, sowohl Erzeuger, als auch Verbraucher, mithelfen. Es ist jedenfalls sehr leicht, an der Ernährungswirtschaft zu kritisieren, wenn man die vielen, oft fast unüberwindlichen Schwierigkeiten nicht kennt, unter denen sie aufrecht erhalten werden muss. Es bejahe nur jenen Kritiker, der auch bereit ist, mit seiner ganzen Kraft mitzuhelfen, Missetaten und Mängel in der Ernährungswirtschaft zu beseitigen. Ich verneine aber unter allen Umständen jene Schwierigkeiten, die zwar alles kritisieren und allgemein auf Unzumutbarkeiten hinweisen, aber zu feige sind, konkrete Angaben zu machen, auf Grund deren man auch gegen die Schädlinge der Ernährungswirtschaft einschreiten kann.

Rundfunk im Küstenland

Sonntag, 4. Februar

Sender Triest, 01.36.3 (M. 1140) 11. Opernmusik, 12. Mittagskonzert, 12.45: 10 Minuten mit neueren Horen, 13.15: Grosses Musik-Konzert, 14.15: Allerlei von 2 bis 3. 16. Deutsche Soldatenmusik, 17.10: Nachmittagskonzert, 18.15: Deutsche Musik aus den Werken grosser deutscher Meister, 20.30: „Eine Nacht in Venedig“, von J. Strauss.

Wirtschaft

Transportproblem auch in USA vordringlich

Die letzten Berichte aus New York lassen erkennen, dass der Zweite Weltkrieg die Produktionskapazität der USA stark belastet. Die Notwendigkeit, zwei Fronten gleichzeitig zu versorgen, ist ein schwerer Grund für die neue Erzeugung der Produktion. Der dringende Bedarf im Transportwesen festzustellen, in erster Linie transportieren mehr Schiffe, da die Seefracht im Vergleich mit der Luftfracht billiger ist. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig. Die Seefracht ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie den Großteil der Waren transportiert. Die Luftfracht ist für den Transport von Wertgegenständen und für die Lieferung von Hilfsmitteln notwendig.

Britische und USA-Stahlindustrie

Die britische Stahlindustrie stellt die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft dar. Die USA-Stahlindustrie ist ebenfalls in der Lage, die Produktion von Stahl für die Kriegswirtschaft zu steigern. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet. Die Stahlindustrie ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Mammuthandelsflotte von USA geplant

Nach Mitteilungen des USA Vizepräsidenten Land wird sich die Nachkriegsflotte der Vereinigten Staaten auf eine Mammuthandelsflotte aufbauen. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden. Die Mammuthandelsflotte wird die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bilden.

Antikliches

Ab heute bis einschließlich 7. Februar wird die Normalverbraucherkarte für die Monate Januar und Februar ausgeteilt. Die Normalverbraucherkarte ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft, da sie die Grundlage für die Produktion von Maschinen und anderen Gütern bildet.

Stellenangebote

Technischer Abrechner mit Kenntnissen der deutschen Sprache für deutsche Dienststelle Nähe Triest gesucht. Angebote unter Nummer 1027 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Stellengesuche

Junge deutsche peraktische Sekretärin mit guten Allgemeinbildung, schneller Auffassungsgabe und sicherem Auftreten sucht in Triest interessante, selbständige Tätigkeit. Angebote unter Nr. 1028 an die Deutsche Adria-Zeitung.

Kino u. Varieté

Film in deutscher Sprache, Triest, 16 u. 19 Uhr: „Das Glück der Frau“.

Umschau

Deutschland spart weiter, erklärt der stellvertretende Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Guggenberger, in einer Betrachtung zur Steigerung der Sparleistungen bei den deutschen Sparkassen, die sich in den fünf Kriegsjahren von 20 auf fast 50 Milliarden Reichsmark oder um rund 80 Prozent erhöhten.

Soldatenboxen für das WHW

Die deutschen Soldaten des norwegischen Standortes Bergen führten einen Boxkampf für das Winterhilfswerk durch, dem der stattliche Betrag von 6.000 Kronen zugeführt werden konnte. In einem der Haupttreffen war der dreifache norwegische Mittelgewichtsschwimmer John Lian über Spitzler (Wehrmacht) nach Punkten siegreich. Im Schwergewicht errang der schlagstarke Matrose Auk (Berlin), der zweite in der letzten deutschen Jugendmeisterschaft, das gleiche Urteil gegen den Soldatenmeister Horstweg.

Dreimal Stier

Bei den Schweißkämpfen des Bundes Guts gab es zum Teil sehr schöne Leistungen. In der alpinen Kombination (Abfahrts- und Torslauf) erreichte der zur B-Klasse zählende Stier mit 1:35 Minuten den weitaus besten Zeit. Stier gewann den Abfahrtslauf in 52,8 Sekunden und den Torslauf in der Tageszeit von 32,2 Sekunden. In der H-Klasse kam Golle mit der Kombinationszeit von 1:29 Minuten zum Gesamtsieg.

Versportungsport nicht ohne Arzt

Im Verleihungsverfahren für das Versportungsportzeugnis ist vielfach die Vorschrift über die Zuziehung eines im Sport und in der Versportungsbehandlung erfahrenen Arztes zum Prüfungsausschuss nicht beachtet worden. Die starke berufliche Inanspruchnahme der Ärzte erschwert gewiss oft ihre Beteiligung an den Prüfungen. Um gesundheitliche Störungen und Schäden zu vermeiden, muss jedoch, wie in einem ministeriellen Rundschreiben betont wird, daran festgehalten werden, dass der ärztliche Prüfer während der ganzen Dauer der Prüfung des Bescheinigten anwesend ist.

Inge Soerensen trat ab

Die hervorragende dänische Brustschwimmerin Inge Soerensen, die als jüngste Olympiateilnehmerin der Spiele 1936 in Berlin über 200 m hinter der Japanerin Hidoko Maehata und der Krefelderin Martha Genenger den dritten Platz belegte und im Jahre 1938 über 200 m hinter der Europameisterin wurde, ist vom aktiven Wettkampfsport zurückgetreten. Sie wird in Zukunft als Schwimmlehrerin tätig sein.

Blick nach Deutschland

Entlastung arbeitender Mütter

1,3 Millionen Kinder in 34 000 Kindergärten

Die Kindergärten tragen dazu bei, den Müttern die Sorge um ihre Kleinkinder, soweit es geht, abzunehmen. Die Mehrzahl der deutschen Kindergärten ist von der NS-Volkswirtschaft geschaffen worden. Sie verfügen bereits über 17 400 Dauerkindergärten mit 182 000 betreuten Kindern. Bemerkenswert ist, dass seit 1941 von der NSV nahezu 7 500 Kindergärten neu errichtet worden sind. Die gleiche Organisation verfügt weiterhin über 5 500 behelfsmäßig eingerichtete Hilfskindergärten mit 200 00



Eine Frau, eine Insel und 1000 Schafe

Auf einsamem Vorposten in der Adria / Von H. G. OST

Schon in Fiume hatte ich von ihr gehört: Eine deutsche Frau sitzt einsam und allein mit 1000 Schafen auf einer kleinen Adria-Insel mitten im Bandengebiet, verwirrt mit zwei oder drei kroatischen Bauern das alte Erbe ihrer Familie und erhält es ihren Kindern, bis sie selber die Leitung übernehmen können.

Ich lernte den Sohn und Erben des kleinen Inselkönigreichs kennen: Einen jungen Studenten der Technischen Hochschule in Mailand, der wie seine Schwester das Studium infolge des Krieges hatte aufgeben müssen. Mit gutmütigen blauen Augen, die etwas kurzschichtig durch eine Gekrümmtheit des Kopfes, und einem weißen blonden Haarschopf, der steil zum Himmel stand und niemals von einem Hut bedeckt war, stand er vor mir: Germanischer Erbe eines alten venezianischen Adelsnamens! Sein Vater war als ehemaliger österreichischer Linienkapitän, sein Onkel als Herabsetzung des Dienstgrades von der italienischen Kriegsmarine übernommen worden, war in diesem Kriege als Verbindungsoffizier auf deutschen Transportdampfern nach Afrika gefahren und von einer dieser Reisen mit seinem dem Schiff zurückgekehrt.

Die Fahrt zur Insel

Jetzt fahre ich mit meinem Sohn in einem kleinen Motorboot, das den Namen der Insel trägt, zu dem Erbessemer Vater hinüber, auf den Bergen liegt Schnee, die Temperatur steht nicht bei Null, und wir haben eine Fahrt von 8 Stunden im offenen Boot vor uns. Eine frische Brise weht aus Nordost. Es geht

gegen Abend, als das Eiland vor uns auftaucht. Es sieht wie ein umgestürzter Suppenteller aus, der etwas schief geraten ist.

Der Hafen gleicht einem Idyll aus der griechischen Sagenwelt: Die Felsen bestehen aus rosa Marmor, der die zarte Hautfarbe nordischer Frauen hat. Das Gestein wird umspült von dem leicht emporsteigenden, milchblauen Wasser der Adria. Am Land weiden zwischen immergrünen Büschen und Bäumen friedliche Schafe. In blutiger Kriegszeit eine Insel des Friedens — scheinbar!

Wir klettern einen steilen Schotterweg empor und stehen nach zehn Minuten vor dem Gutshof, der allerdings mehr einem kroatischen Bauernhaus gleicht. Nur die kleine Steinkapelle, über deren Tür das Wappen des Geschlechts und die Jahreszahl 1577 eingemeißelt ist, lässt erkennen, dass wir es mit einem alten Adelssitz zu tun haben. Das Wohnhaus ruht auf kräftigen Gewölben, die die Stelle des Kellers einnehmen. Über einer Stein- treppe steigen wir zu einer schmalen Terrasse empor, von der aus eine Tür ins Innere der Wohnung führt.

Hatte das Äußere des Hauses noch dalmatisches Aussehen, so herrscht im Inneren deutsche Sauberkeit, Ordnung und Gemütlichkeit. Bücherborte mit schöngeleiteter und landwirtschaftlicher Fachliteratur stehen an den Wänden. Ein Radioapparat lässt Wiener Weisen erklingen, und in unversäusstem Wiener Dialekt begrüßt uns die Dame des Hauses, die in Decken und Felle gehüllt am Tisch sitzt. Ein Zugeständnis an die dalmatische Umgebung: Offen gibt es im Hause nicht! Dafür liegen Decken und schöne weisse, langhaarige Schaffelle umher, in die man sich nach Belieben einhüllen darf und muss, denn die Bora pfeift aufdringlich laut um das freistehende Haus.

Schneegebirge los. Feigenbäume, Steinleichen und die ganze immergrüne Mittelmeer-Pflanzenwelt nehmen sich eigenartig aus in diesem nordischen Winterkleid. Wir müssen im Hause bleiben, und ich erfahre weiteres über das Leben auf diesem Inselposten: Die Insel ist fast völlig autark. Das, was noch eingeführt werden muss, sind Streichhölzer. Von ihnen gibt die Hausfrau täglich nur noch eins heraus, und bald kommt die Zeit, wo das Feuer auf dem Herd wie in alten Zeiten Tag und Nacht unterhalten werden muss. Elektrischer Strom ist vorhanden. Im Keller steht ein Lichtmotor, dessen sachgemäße Bedienung die Mutter von ihrem technisch erfahrenen Sohn gelernt hat. Noch ist „Naphta“ (Dieselöl) für den Motor vorhanden. Geht es zu Ende, so wird der selbstgebaute Windmotor in Betrieb genommen, dessen Bedienung allerdings infolge der ausserordentlich wechselnden, a. T. enorm hohen Windstärken bedeutend schwieriger ist.

Liebe zur Einsamkeit

Mutter und Sohn begrüßen sich herzlich, haben sich wochenlang nicht gesehen. Wenn die Bora weht, ist die Frau auf der Insel von der Welt abgeschnitten. Kein Telefon, kein Arzt stehen ihr zur Verfügung. Allein mit wenigen primitiven, aber tüchtigen Menschen hält sie auf diesem einsamen, bebauten, vom Wind zerzausten Felsenland aus. Und das Wunderbare ist: Sie ist gern auf der Insel, mag nicht in der Grostadt oder einer von niedrigem Klimate erfüllten Kleinstadt wohnen. Sie liebt diese heroische Einsamkeit, hat hier ihren festen Pflichtenkreis. Ihre Anwesenheit ist täglich notwendig, denn nur unter ständiger Aufsicht arbeiten die einheimischen Hilfskräfte gut und fleißig. So haben ihre Augen hinter der starken Brille etwas herrschaftliches bekommen, und man glaubt es ihnen schon, dass sie das kleine Königreich zu lenken und zu regieren wissen.

Das Nachtmahl wird aufgetragen. Es ist so reichhaltig, wie es nur eine Mutter für den heimkehrenden Sohn bereiten kann, und stellt einen Querschnitt durch die Erzeugnisse der Insel dar: Vorweg eine Bouillonnade von Hammelfleisch mit „Nockerln“. Selbst das Weizenmehl, aus dem die Nockerln gemacht sind, ist auf der Insel gewonnen, wie auch Mais, Gerste und Kartoffeln angepflanzt werden. Der dampfende Wirsingkopf, der eben aufgetragen wird, stammt ebenfalls aus ihrem Garten. Den Wein, der in freundlicher Rosa in unseren Gläsern funkelt, hat sie selbst gezeugt und gekeltert. Er stellt den, den ich zuletzt im Gasthaus trank, bei weitem in den Schatten. Natürlich kommt auch die Polenta, die zur Zeit die Kartoffeln ersetzt, aus eigenem Grund. Sie wurde von einer Magd auf der Handmühle gemahlen. Der Streu- kase, den wir uns darüber schütten, und der leckere Hammelbraten weisen auf den wichtigsten Erwerbszweig der Insel, die Schaf- zucht, hin, die den früher herrschenden Weinbau verdrängt hat.

Schon am nächsten Morgen sehe ich eine weitere Probe ihrer Wichtigkeit: Es werden Schafe zu Versorgungszwecken auf eine andere Insel übergeführt. Mit zusammen- gebundenen Füßen liegen sie am Landeplatz. Da sie das ganze Jahr draussen sind und niemals einen Stall sehen, sind sie so wild und unbegreiflich, dass sie zum Transport gefesselt werden müssen. Wie Pakete werden sie auf das Motor- boot herübergebracht und in kurzer Fahrt zur nächsten Insel gebracht. Am Nachmittag bricht ein

schneegebirge los. Feigenbäume, Steinleichen und die ganze immergrüne Mittelmeer-Pflanzenwelt nehmen sich eigenartig aus in diesem nordischen Winterkleid. Wir müssen im Hause bleiben, und ich erfahre weiteres über das Leben auf diesem Inselposten: Die Insel ist fast völlig autark. Das, was noch eingeführt werden muss, sind Streichhölzer. Von ihnen gibt die Hausfrau täglich nur noch eins heraus, und bald kommt die Zeit, wo das Feuer auf dem Herd wie in alten Zeiten Tag und Nacht unterhalten werden muss. Elektrischer Strom ist vorhanden. Im Keller steht ein Lichtmotor, dessen sachgemäße Bedienung die Mutter von ihrem technisch erfahrenen Sohn gelernt hat. Noch ist „Naphta“ (Dieselöl) für den Motor vorhanden. Geht es zu Ende, so wird der selbstgebaute Windmotor in Betrieb genommen, dessen Bedienung allerdings infolge der ausserordentlich wechselnden, a. T. enorm hohen Windstärken bedeutend schwieriger ist.

Quellwasser gibt es auf der Insel, die fast ganz aus durchlässigen Kalkgestein besteht, nicht. Das Regenwasser, das vom Dache des Hauses fließt, wird in einer grossen Zisterne gesammelt, nachdem es durch einen Filter geflossen ist. Im allgemeinen reicht es auch über die trockene Jahreszeit hin für den Bedarf aus. Nur im August 1943 musste der Wasserdampf vom Festland bestellt werden. Aber ehe er da war, kam der Regen, und so blieb auch in diesem Jahr die Insel unabhängig vom Ausland. Für die Schafe sind einige offene Zement- oder Trümpfwannebecken über die ganze Insel verteilt. Sie wurden in Mulden und Tälchen angelegt und sammeln das bei Regengüssen oberflächlich abfließende Wasser. Jetzt, da es friert, muss von Tag zu Tag jemand hinausgeschickt werden, der das Eis aufbricht, damit die Schafe nicht verdurstet.

Sorge um die Schafe Immer wieder kreist das Denken des Inselbewohners um die Schafe. Sie sind für ihn fast von derselben Bedeutung, wie die Pferdeherden für den Nomaden Innerasiens. Wenn die Bora gestürmt hat, müssen Leute hinaus und die Stein- zäune wieder aufstellen, die draussen das Weideland abgrenzen. Auch auf diesem öden, teils von lockerem Buschwerk und Parkwald bestandenen, teils völlig kahlen Eiland vollzieht sich die Aufzucht und der Weidetrieb nach einem streng geregelten, überlieferten System. Manngleich sind die Arbeiten und die Mühe, die die Pflege der Schafe trotz ihrer völligen Freiheit erfordert. Nicht nur die jungen Tiere sind von den Unbilden der Witterung bedroht. Oft stürmt die trockene kalte Bora tags und nachts über die Insel, und obgleich sie von Land her kommt, ist sie doch so heftig, dass sie die Schafe über den Weg über die See schon stark mit Salz beladen. Dann zieht sich über Blatt und Gras eine Salzkruste.

falls kein Regen sie abspült, kann sie zu schädlichen Verdauungsstörungen und zum Tode der Schafe führen. In dem wilden, ungesunden Gelände würden die Kadaver der Luft verpestet, wenn nicht die Gesundheitspolizei der Natur, die Geier, auf der hohen Felsenwand über der See horsten, für eine baldige Beseitigung sorgen würden. Ein herrliches Bild ist es, wenn diese gewaltigen Tiere sich mit weit ausgebreiteten Schwingen von ihrem Felsen lösen, sobald sich ein Boot nähert.

Schäden durch Diebstahl Auch durch Diebstahl geht manches Tier verloren, denn wer will verhindern, dass nachts ein Boot an irgend einem unsungänglichen Teil der Insel landet und mit einigen Schafen wieder verschwindet? Der Grossvater des jetzigen Besitzers hatte einst einige Merino- Böcke zur Aufzucht der Zucht angeschafft. Nach einiger Zeit machten sich auch auf den Inseln die Merino-Büchsen auf. Ein deutliches Zeichen für geheime Verbindung von Insel zu Insel. Auch der Holzdiebstahl blüht noch, obgleich es nur kümmerliches Buschholz ist, das aber in dieser holzarmen Inselwelt eine grosse Rolle spielt. Ja, es gibt ein gewisses Dorf auf einer grösseren Nachbarinsel, das seit Jahrhunderten in der Hauptsache vom Raub lebt. Von da bis zum Partisanentum der Jetztzeit ist dann kein weiter Schritt.

In diesem wilden und halbzi- vilisierten Land hält die deutsche Frau den Kopf hoch und lässt sich nicht einschüchtern, spricht ihren Bauern Mut zu, wenn sie abends in der Dunkelheit sich nicht vor die Tür trauen, betreut sie, wenn sie krank sind, erzieht sie zu Sauberkeit, Ordnung und Fleiss, kurzum, sie leistet Pionierarbeit.

Erschwerend treten die ver- worrenen politischen Verhältnisse hinzu. Die Insel hat innerhalb von 15 Jahren dreimal die staatliche Zu- gehörigkeit gewechselt. Bis 1919 war sie österreichisch, dann wurde sie jugoslawisch, um 1941 zu Italien zu kommen. Eine Zeit lang ging die Staatsgrenze nur wenige hundert Meter von der Insel ver- fernt über das Wasser und trennte das Eiland von der grossen Nachbarinsel. Es gab Unzuträg- lichkeiten aller Art. Wer will es den Einwohnern verübeln, wenn sie sich ein wenig als Stiefkinder ihrer oft wechselnden Staatsmütter vor- kommen und in der Hauptsache auf die eigene Kraft und Selbst- hilfe verlassen? Sicher sind auch die Probleme der Grenzbewohner nicht immer mit glücklicher Hand angefasst worden. Aber was bleibt und feststeht, das ist die hervor- ragende Leistung dieser deutschen Frau aus der Ostmark, die hier als Herrin, Lehrmeisterin und Erzieherin einer geringen zivilisierten Umwelt auf dem unfruchtbaren, sturmumwehten Felsenland an der Adria aushält.

So wie dieser Kämpfer der slove- nischen Landeswehr erhielt eine Reihe von Offizieren und Männern aus der Hand von SS-Obergrup- penführer und General der Waffen- SS Römke das EK II für beson- dere Verdienste im Kampf gegen die bolschewistischen Banden.

IM BLICKFELD DER ADRIA

Die Verdunklungszeiten

Für Februar wurden folgende Verdunklungszeiten festgesetzt: Vom 5. bis 11. Februar von 18.5 bis 7 Uhr; vom 12. bis 18. Februar von 18.15 bis 6.50 Uhr; vom 19. bis 25. Februar von 18.25 bis 6.45 Uhr; vom 26. bis 4. März von 18.35 bis 6.25 Uhr.

Einheitliche Luftwarnung im Gebiet der Sozialrepublik

Ab 1. Februar sind im Gebiet der italienischen Sozialrepublik einheitliche Luftalarmsignale eingeführt worden.

Vollalarm wird durch zehn Sekunden von je drei Sekunden Länge mit Intervallen von drei Sekunden gegeben; öffentliche Luftwarnung durch drei Sirenen- töne von zehn Sekunden Länge mit Intervallen von zehn Sekunden. Vorentwarnung nach Vollalarm wird durch dasselbe Signal wie öffentliche Luftwarnung gekennzeichnet. Die Entwarnung wird durch einen Dauerton von 60 Sekunden angezeigt.

Verdi-Theater. Wegen Erkrankung des Baritons Bardelli wird heute anstatt „Rigoletto“ Puccini's „Bohème“ mit Nora De Rosa, Vania Cazzarolo, Rodolfo Morano und Gino Vancelli gespielt. — Dienstag um 15.15 „Tosca“.

Bekanntgabe gefundener Gegenstände. Auf der Strasse verloren Gegenstände, die dem Gemeindegast von Triest gemeldet werden, werden listemässig am Schwarzen Brett der Wirtschafts- abteilung täglich zwischen 10 und 12 Uhr durch Aushang bekanntgegeben.

TRIEST

Neuregelung des Weinverkaufs

Um den Weinverbrauch zwecks Weiterverwertung der Bevölkerung in vernünftige Bahnen zu lenken, hat das Ufficio Regionale per il Turismo, nach Ueberein- kommen mit den zuständigen Be- hörden folgendes anordnet:

„In öffentlichen Gaststätten, die Speisen ausgeben, darf Wein nur an die spekulende Kundschaft ver- abreicht werden; ausgenommen davon sind Hotels mit angeschlos- senem Restaurant, jedoch nur für die Kunden des Hotels.“

PADUA

1-Million-Lire-Spende. Von der faschistischen Industrie-Union wurde dem Provinzrat von Padua 1 Million Lire für Wohltätig- keitszwecke überreicht. Die Sum- me wurde für die kostenlose täg- liche Ausgabe von warmer Suppe an bedürftige Familienangehörige

Für die Gaststätten und Wein- stuben ohne Küche, für die Wein- lager und für jene Gaststätten, die zwar eine Kücheneinrichtung be- sitzen, aber zur Zeit nicht in der Lage sind, Speisen an die Kunds- chaft zu verabreichen, ist der Verkauf von Wein an die Gäste (auch Kunden über die Strasse) am Schank und am Tische un- bedingte Pflicht. Die Gaststätten- inhaber sind bis auf Widerruf dieser Anordnung nicht verpflichtet, Wein in unbegrenzten Mengen an die Gäste oder Strassenkundschaft abzugeben, sondern nur in der prozentualen Höhe des ihnen täg- lich zur Verfügung stehenden Kontingentes.

italienischer Gefangener oder Kriegsinternierter bestimmt.

ROVIGO

Ernennung. Alberto Svidercovich, der bisherige Leiter des Land- wirtschaftsamt Rovigo wurde zum Leiter der faschistischen Union für Arbeit, Technik und Künste ernannt.

Neuer Leiter des Provinz-Sekre- tariats. Laut Verfügung des Pro- vinzchefs wurde Dr. Ivo Pastore zum Leiter des Provinz-Sekretariats des nationalen Korporativ- verbandes ernannt.

LAIBACH

Lohnklassen-Aenderung

Das Amtsblatt für die Provinz Laibach, Nr. 6 vom 20. Januar, enthält Bestimmungen über die Eintheilung der Dienstmädchen bzw. Hausgehilfinnen und Haus- kassen in die IV. Lohn- klasse, ferner eine Anordnung über die Ausserachtlassung der über die Kategorisierung der Maschinen und Helfer von Drechselschneidern und des tech- nischen Hilfspersonals öffentlicher Krankenhäuser und Heil- anstalten, also der Krankenwärter- inen, Krankenschwestern, etc. künftighin nach dem tatsächlichen Verdienst in die den Bestimmungen des § 21 des Arbeitsver- sicherungsgesetzes entsprechenden Lohnklassen eingereiht. Den Be- stimmungen ist im Verordnungs- blatt eine umfangreiche Geldgrö- ßen-Tabelle bei Naturalleistungen in der Sozialversicherung be- beigefügt.

Der 30. Januar in Laibach

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Slowenen - Die Feierstunde zur Erinnerung an die Machtübernahme

Unter Beteiligung der deutschen Einsatzkräfte und in Anwesenheit von SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS und Polizei Römke, sowie des Chefs der Provinzialverwaltung, Präsident Rupnik, sprach der ständige Vertreter des Obersten Kommandos, Dienstleiter Rogalski, im Laibacher Opernhaus zum Jahrestag der Machtübernahme.

Der Redner führte u. a. aus: Der 30. Januar 1933 ist für uns Nationalsozialisten kein Jubiläum, sondern ein Tag, mit dem die Epoche der inneren Auseinander- setzung beendet wurde. Dem Ver- nichtungswillen unserer Feinde, die im Weltkrieg dem deutschen Volk gegenüberstanden, und die damals nicht vermochten, den deutschen Soldaten zu besiegen, über die Friedensverträge aber versuchten, die Zersetzung des



Zum Jahrestag der Machtübernahme fand im Stadion von Laibach eine Verdringung von Verbänden der slowenischen Landeswehr statt. Zu der SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Römke, der Generalinspektor der slowenischen Landeswehr, Präsident Rupnik, sowie Bischof Rozman erschienen waren. Bei dieser Feier wurden auch an besonders verdiente Landeswehrmänner Auszeichnungen verliehen.

Volkes herbeizuführen, wurde Ein- halt geboten.

Nach dem 30. Januar 1933 voll- zog sich unter der Führung Adolf Hitlers die Wiedergeburt des deut- schen Volkes, das schliesslich zu einer durch gemeinsamen Kampf, Opfer und Pflichterfüllung ge- schlossenen Gemeinschaft wurde. Die Wurzel dieser Kraftentfaltung lag in der nationalsozialisti- schen Idee, in ihren Gesetzen und im Sozialismus der Tat. In der- selben Sinne betrachtete, was der Tag der Machtübernahme auch der Sieg über den verlorenen Welt- krieg 1918-19. So wurde der Na- tionalsozialismus zum und hatte das deutsche Volk eine beispiellose Aufwärtsent- wicklung auf allen seinen Lebens- gebieten zur Folge.

Dagegen wurde vom interna- tionalen Judentum eine Hetze ent- facht, die 1938 zum Kriege führte, der ein Ausmass annahm, wie ihn

die Geschichte bisher nicht ge- kannt hat.

Deutschland ist seitdem ge- zwungen, einen Kampf nach aus- sen zu führen und sich gegen der- totalen Vernichtungswillen seiner Feinde zur Wehr zu setzen. Der Luftkrieg und die damit verbun- dene Zerstörung und Vernichtung deutscher Städte sollen die Be- lehrung für die Bolschewisierung erreichen und den Feinden eine billigen Sieg bringen. In dieser ap- ostenischen Härte hat das deutsche Volk sich gegen diese Belastun- gen gestemmt und ist bereit, bis zum letzten für den Sieg zu kämpfen. Dem totalen Vernich- tungswillen unserer Feinde ste- len wir heute die totale Ab- wehr entgegen, und unser Volk- sturm ist dabei nicht das letzte Aufgebot, sondern eine Revolutio- narmee. Darum kann am Ende dieses Krieges nur unser Sieg stehen.

Zwischen Liebes- und Zahlenzeichen

Erzählung von Ernst G. Gorischegg

Der Wagen fuhr am Herrenhaus aus Guntenhofes vor. Der Gutsherr Erich Gunt stieg aus, hinter ihm erschien sein Freund, Professor Dr. Hermann Rintler, während Hertha, des Gutsherrn junge Schwester, als letzte aus dem Wagen sprang. Ein schwerer Rü- cken, worin Bücher und Schriften die Wäsche und Anzüge un- erbittlich zusammengepresst, wurde abgehoben. Über Hefte und Papiere drängten sich auch aus den Rock- taschen des Professors heraus, als er sich allein auf den Zimmer be- fand, das immer für ihn bereit stand.

Der Professor sah aufatmend aus dem Fenster auf Felder und Wie- sen, wo kräftige Arme sich emsig rührten; verworrene Geräusche, die gedämpft sein Ohr erreichten, gaben Kunde vom Walten fleissiger Hände in Speichern und Stäl- len. Und wie in den Ferientagen vergangener Jahre, die er auf dem Guntenhof verbracht hatte, emp- fand er auch jetzt wieder, dass hier zwischen Hof und Vieh, zwi- schen Scholle und Haus die natür- liche Stätte des Lebens sei. Zufrie- denheit durchströmte ihn. Durch die Freundschaft des Gutsherrn, seines einstigen Schulkameraden, war der Guntenhof für ihn zu ei- ner zweiten Heimat geworden, wo er sich geborgen und zu frohem Schaffen aufgelebt fühlte. In sein

Träumen schlich sich die Erinne- rung an seine Ankunft im vor- gen Sommer, und das Bild wurde in ihm wieder lebendig, wie er noch halb entrickt in seiner Zah- lenwelt, Herthas Wangen nach al- ter Gewohnheit geküsst wollte, aber die schon erhobene Hand plötz- lich wieder fallen liess, weil er be- merkt hatte, dass das Mädchen, das mit aufleuchtenden Augen vor ihm gestanden, schon lange kein Kind mehr war.

Hertha hatte sich inzwischen zu voller Jugendblüte entfaltet, alles an ihr war noch weiblicher und anziehender geworden, nur ihre Herzlichkeit gegen den Gast war geblieben, weil sie immer schon gross gewesen war. Wie im Vorjahre, als wäre keine Trennung dazwischen gelegen, rief sie dem Professor mit heller Stimme „Guten Morgen“, so, als wäre sie ihm zu früher Stunde erblüht, und es freute ihn jedesmal, wenn sie ein- schmelzend bat: „Ach, Herr Pro- fessor, erzählen Sie mir doch wie- der etwas von Ihren Zahlen“, und er eine Anekdote aus der Geschich- te der Mathematik ihr berichten konnte, während ihre Augen ge- spannt an seine Lippen hingen.

Heirat. Der Gutsherr sah den Freund lange an, als wollte er auf seinem Gesicht etwas entdecken, und entgegnete dann, seine Schwe- ster liebe anscheinend jemand, der sie nicht beachte. Während des Schweigens, das folgte, wunderte sich der Professor, dass ihn die Auskunft seines Freundes ein wenig ärgerte. Da Frauen in seinem Leben bisher nicht gerechnet hat- ten, die Zahlenreihen zu durchbre- chen, die den Weg zu seinem Her- zen sperrten, so schrieb er seinen Unwillen der Blindheit des Mannes zu, dem ihr Herz zu schenken Her- tha bereit war.

„Das muss ein grosser Esel sein, machte der Professor endlich seinem Aergst Luft, „fürwahr, Her- tha würde nicht viel an ihm ver- loren.“

Gleich darauf war er mit seinen Gedanken schon wieder in der Geisteswelt der Zahlen und sprach von den Arbeiten, die er dem- nächst vollenden wollte.

Manchmal rief er sie aber zu sich und richtete einige freundliche Worte an sie. Sie entwickelte sich daraus ein Gespräch; denn schon nach wenigen Phrasen waren seine Gedanken wieder bei den Pro- blemen im grossen Zahlenreich der Mathematik. Und auf den Papiere, die vor ihm ausgebreitet lagen, erblickte Hertha jedesmal nur Zahlen, nichts als Zahlen aller Art. Sie zeigten Höhen und Tiefen an, sie versinnbildlichten Gerade und Kurven, sie bestimmten Flächen und Räume, sie erfanden das un- sichtbar Kleine und die unvorstell- bare Unendlichkeit. Leise ging Hertha stets von dannen.

Auf seinen kurzen Spaziergängen begleitete Hertha den Professor, wenn sie von ihm eingeladen wurde. Heitere oder geistreiche Pau- sieren verkürzten ihnen dabei im- mer die Zeit ihres Bolsamenseins. Es ergab sich aber, dass sie sich über die Verabredung auf einen Feld- weg trafen, um diese unverhoffte Begegnung überraschte den Pro- fessor und brachte Hertha Wesen voll zur Geltung: er sah vor sich das Weib und nicht die Schwester seines Freundes! Belohnung wäre der Professor von einer Regung über- mannt worden, die sie zuvor über ihn gekommen war. Er erschrak; dieser Gefahr musste für immer gesteuert werden. Er wollte Ruhe haben und seinen klaren Kopf be- halten: da war doch seine Wis- senschaft, die ihn emporhob zu un- geahntem Geistesflug, und ferner stand der grosse Esel, den sie lieb- te, hier im Wege. So nahm er sich sogleich zusammen, schalt sich et-

nen Toren und fing von seinen Zahlen zu schwärmen an. Hertha, die seine Verwirrung jedoch ge- wahrte, hatte, stellte eine ver- nünftige Frage: „Wie kommen Sie, Herr Professor, zu dieser Behauptung?“

„Das Leben der Götter ist Mathe- matik!“

Wo ein Anfang war, kommt un- fehlbar einmal das Ende: so liefen des Professors freie Tage ab, und ehe er sich versah, schlug die von ihm erhoffte Stunde der Trennung. Er schied vom Gunten- hof, begleitet von den Glückswen- den der Geschwister, und kehrte in die Stadt zurück mit leiser Weh- mut im Herzen und dicken Manu- skripten in der Tasche.

Brief in eine Stadt mit alten Glockenspielen

Von Berchtold Gierer

Jetzt wackelt ich um den Stundenschlag der Glocken, der in die Tiefe deiner Nächte flutet, und bist, so oft sie endeten, erschrocken vor diesem Tod, in den das fromme Spiel vom Mund des Klüngers einklinkt, um zu entgleiten, wenn andere Glockenstüben Zeiten schlagen, verspätet, und kindhaft zögern, und es tragen die dunklen Winde noch das Lied und weiten die Stille dem verhallenden Sternlicht zu. So sind wir und begnügen, ich und du, wie Wege einmal aneinan- der rühren. Wie Glockenschalen Klüngers Nähe spüren.

Der Turm baut seinen Helm mit stillen Stufen zum Zeitverges- sen hinauf. Und Glocken rufen. Und manchmal fällt ein fremder Tropfen Lied aus einer Wolke, die vorüber zieht.

begab sich dann zu seinem Freunde.

Kaum saßen sie sich bei einer Flasche guten Weines gegenüber, da brannte dem Professor wider Willen schon die Frage auf der Zunge, ob sich in der Zwischenzeit Hertha den grossen Esel, der ihre Liebe nicht zu würdigen wusste, aus dem Kopf geschlagen wüsste, um war und die Säfte der Erde zu steigen begannen, lüftete der Winter da und dort einen Zipfel seiner Decke und zog sie endlich ganz weg, damit der Früh- ling unbehindert über die Wiesen schreiten und seine Blumen aus- streuen könne. Da fuhr mancher Landwirt noch schnell in die Stadt, um einzukaufen, und auch der Gutsherr Erich Gunt bestieg den Zug, erledigte die Geschäfte und

nen als die Worte seines Freundes! Die Zahlen fielen von seinem Her- zen, und wie Schuppen fiel es von seinen Augen. Er sah jetzt verstan- den, wem Hertha leuchtende Blicke gesendet hatten, er jetzt wusste er manchen kleinen Begegnung rich- tig zu deuten. Er erhob sich und drückte dem Gutsherrn herzlich die Hand:

„Komm uns besuchen, sobald du kannst“, forderte ihn Erich lä- chelnd auf. „Ich gebe dir gerne meine Schwester, aber lass es dir nicht anmerken, dass ich ihr Ge- heimnisse verraten habe.“

Zwei Wochen später, eilte ein Mann, der infolge seiner Kleidung den Städter schon von weitem zeig- te, mit sicheren Schritten auf das Guntenhofische Herrenhaus zu. Die

alte Wirtschaftlerin, die ihn von der Küche aus erblickt hatte und ihn kritisch musterte, warf plötz- lich die Hände hoch und schrie vor Überraschung auf.

„Der Herr Professor“, rief sie und rannte so aufgeregt durch Zimmer und Stuben, das alle Leute im Hause erschrocken aufstiegen, „der Herr Professor ist da!“ Die Arbeit des Gutes war nicht für eine kurze Weile; denn die Zungen hatten inzwischen voll auf zu tun, und als sich auch die bei- den Freunde über die erste Be- grüssung hinweggesetzt hatten, stand Hertha blühend und glühend allein vor dem Professor. Doch der Professor wusste nun nicht weiter. Er sah sich vor eine Aufgabe ge- stellt, für die ihm die Wis- senschaft keinen Handgriff bot. Er wollte sprechen, allein kein La- terant schlug ihm ein, und er sah, dass der Professor, der sonst voll Gedanken war und für jedes ma- thematische Problem einen Ansatz zur Lösung fand, war diesmal ver- wirrt und wies ihm keinen Weg, die Lage kunstgerecht zu meistern. Ja, verstockter sein Geist schwebte, desto stärker pochte jedoch sein Herz, bis es ihn zwang, die Arme zu öffnen, in die Hertha jauchzend fiel.

Zwischen den vielen Küssen mit denen sie sein Gesicht bedeckte, erklärte Hertha mit zärtlicher Stimme und wichtigeren Mies- sen, die Mathematik könne wohl das Leben der Götter sein, ihre Freu- de aber sei unzweifelhaft die Liebe. Herthas Behauptung fand bei dem Professor keinen Widerpruch.